

# Unsere Gemeinde



Februar/März 21



**Worauf  
bauen wir?**

**Welt-  
gebetstag  
am 5. März**

## Aus dem Presbyterium

Liebe Leserin, lieber Leser,  
für die Hälfte der Gemeindevertretung und des Presbyteriums geht eine sechsjährige Amtszeit zu Ende. Jetzt werden für die Gemeindewahlen am 25. April dringend Kandidierende gesucht (Seite 5). Eine wichtige Aufgabe der Gemeindevertretung und des Presbyteriums war es, den Haushaltsplan für 2021 zu verabschieden. Dabei waren wir zuversichtlich, dass es trotz der Pandemie keinen finanziellen Einbruch geben würde. Bei den Kollekten sind allerdings deutliche Rückgänge zu verzeichnen, weil unsere Gottesdienste schlechter besucht sind. Gerade die Weihnachtssammlungen für „Brot für die Welt“ waren nur halb so hoch wie im Jahr zuvor.

Die Corona-Verordnung gestattet weiterhin, Gottesdienste unter Beachtung unseres Hygienekonzepts durchzuführen. Veranstaltungen und regelmäßige Treffen werden voraussichtlich erst nach Ostern wieder stattfinden können. Umso wichtiger ist es, dass wir durch Telefonate, E-Mails und Internet-Angebote miteinander in Verbindung bleiben. Unser Gemeindesaal steht wieder für die Ök. Essenausgabe, koordiniert vom Diakonischen Werk (Seite 10), zur Verfügung. Auch die Pateninitiative des IKJA e.V., der unsere Räume nutzt, bemüht sich weiterhin um die Begleitung minderjähriger Migranten, etwa mit Nachhilfeunterricht.

Die Bauarbeiten an der Toilettenanlage sind abgeschlossen und der Eingangsbereich des Gemeindezentrums wirkt durch neue LED-Leuchten heller und freundlicher. Auf diese Weise bereiten wir uns darauf vor, bald wieder ein Ort der Begegnung und eine einladende Gemeinschaft zu sein.

Für das Presbyterium Ihr Paul Oppenheim

Inhalt	Seite
Aus dem Presbyterium	2
Auf ein Wort	3
Weltgebetstag 2021	4
Gemeindewahlen	5
Kleidersammlung für Rumänien	5
Corona-Meditation	6
Silberrätsel	7
Unsere Gottesdienste und Andachten	8
Treffpunkt Gemeinde	9
Pastor und Pastorinnen sind erreichbar	9
Ökumenische Essenausgabe	10
Offene Kirche im Lockdown	11
Seelsorge in Zeiten der Pandemie - Impressionen aus dem Vinzenz- krankenhaus	12
Jüdisch / Christlich	14
Rückblick auf Nikolaus	15
Kasualien	15
Passionsandachten	16

### Impressum

#### Herausgeber:

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde  
Lavesallee 4, 30169 Hannover

#### Redaktion:

Christoph Rehbein, Ulla Schierholz-Wesch,  
Burkhard Vietzke, Christian Wente,  
Andreas Wundram, Carolin Zierath

Schriftleitung: Andreas Wundram  
wundram-hannover@t-online.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei  
Groß Oesingen

Auflage: 3.450

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

Donnerstag, der **25. Februar 2021**

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

### Presbyterinnen und Presbyter:

Eberhard Achenbach, Silke Behrens,  
Eva Dózsa, Dr. Birgit Hoffmann-Castendiek,  
Karin Kürten, Frank Möller, Paul Oppenheim,  
Antonia Pott, Volker Specht, Ingrid Wehking,  
Nicole Windemuth, Wolfgang Winnecke,  
Andreas Wundram

---

## Auf ein Wort

---

**„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“** Lukas 6,36 (Jahreslosung 2021)

Er ist ein treuer und praktischer Alltagsbegleiter, der Schnellkochtopf. Auch wenn er inzwischen größtenteils durch Thermomix und Co. abgelöst wurde, hat seine Funktionsweise an Können und Faszination nichts eingebüßt. Dass unter einem erhöhten Druck eine höhere Temperatur im Topf erreicht wird und die Lebensmittel dadurch schneller gegart werden, das hat mich schon immer beeindruckt. Gleichzeitig empfand ich es auch als beängstigend. Ich erinnere mich noch gut daran, dass meine Mutter mich öfter damit beauftragte, den Druck aus dem Schnellkochtopf abzulassen, nachdem die oberste Markierung auf dem Knopf der Druckanzeige erschienen war. Ich fragte mich immer, was passieren würde, wenn ich nicht rechtzeitig daran denke. Oder was passiert, wenn das Ventil nicht öffnet? Fliegt mir der Topf dann um die Ohren? Oft verweilte ich mit skeptischen Blicken neben dem Topf und wartete, bis die Zeit reif war. Jedes Mal funktionierte es einwandfrei. Der Druck konnte perfekt reguliert werden, das Essen schmeckte.

Im vergangenen Jahr hat sich unter den Lasten der Pandemie ein enormer Druck in unserer Gesellschaft aufgebaut, der auch im neuen Jahr bestehen bleibt. Menschen geraten in existentielle Nöte, fühlen sich in ihrer Freiheit eingeschränkt und fordern von der Politik bald dies und bald das. In der Politik wird viel diskutiert und entschieden, viele Entscheidungen überdacht und verändert. Menschen verschätzen sich und suchen die Schuld bei anderen. Die Situation ist angespannt. Wie ist da ein Druckablass möglich und wer betätigt das Ventil? Wer sorgt dafür, dass uns dieser Topf nicht um die Ohren fliegt?

In die Verzweiflung dieser Situation

hinein spricht die Jahreslosung 2021: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Jesus ermutigt seine Jünger mit diesen Worten dazu, nicht an sich selbst zu denken, sondern die anderen in den Blick zu nehmen, sich in sie hineinzusetzen und verzeihen zu lernen. Das ist die tiefe Dimension von Barmherzigkeit, das ist das Druckablassventil. Diese Aufforderung aus dem Lukasevangelium steht zu Recht als Leitwort über dem Jahr 2021.

Schon im April 2020 sagte Gesundheitsminister Jens Spahn im Blick auf die Krise der Pandemie: „Wir werden viel verzeihen müssen.“ Im Jahr 2021 müssen wir nicht nur verzeihen, sondern barmherzig sein, um dem Druck entgegenzuwirken. Das ist eine große Herausforderung, wenn man sich selbst hilflos und machtlos fühlt, bedroht durch ein Virus und sich gar als benachteiligt sieht. Da schaue ich eher auf mich selbst als auf andere.

Zum Glück wird auch an dieser Stelle die Jahreslosung zu einer Kraftquelle und zeigt mir, warum es möglich ist weiter zu blicken als nur auf mich selbst:

Gott hat sich als unser Vater erbarmt, an Weihnachten ist er als Mensch auf diese Welt gekommen und an Ostern geht er für uns durch den Tod. Darum dürfen wir leben und auf ein Leben nach dem Tod blicken. Das lässt dankbar und demütig werden und es nimmt den Druck. Denn wir haben das alles nicht in der Hand. Aber Gott, der barmherzige Vater, er lenkt und leitet, er meint es gut mit uns. Darum kann auch ich barmherzig mit mir selbst und mit anderen sein. Dieses Ventil sollten wir öfter mal betätigen. Das wünsche ich uns für 2021!

*Carolin Zierath*

---

## Weltgebetstag

---

### Worauf bauen wir? Weltgebetstag am 5. März

Seit vielen Jahren beteiligen sich Frauen unserer Gemeinde an den Vorbereitungen des ökumenischen Weltgebetstags am ersten Freitag im März. Gern brachten sich die Frauen in die Gestaltung des Gottesdienstes ein, gern haben wir die Projekte des Weltgebetstags mit unserer Kollekte unterstützt, gern war unsere Gemeinde Gastgeberin für die Feier und die anschließende Begegnung. Gern ließen sich auch Männer und Kinder zu dem Gottesdienst einladen. Wen wundert es: In diesem Jahr wird die Feier des Weltgebetstags anders verlaufen. Es wird am 5. März einige Online-Gottesdienste geben, zum Beispiel auf [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de) und einen Gottesdienst im Fernsehen auf „BibelTV“. Die genauen Zeiten können Sie Anfang März bei mir erfragen. Für Hannover-Mitte wird überlegt, den Gottesdienst in gekürzter Form um 18 Uhr in der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis zu feiern. Weil die Gottesdienste kleiner und dezentraler gefeiert werden, wird die Kollekte sicher viel geringer ausfallen. Sie können Ihrer Verbundenheit mit dem Weltgebetstag und seinen vielen Frauenprojekten weltweit mit einer Spende Ausdruck geben: Die Bankverbindung lautet: Weltgebetstag der Frauen e.V., Evangelische Bank EG, Kassel

IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40.

Oder Sie überweisen einen Betrag mit dem Vermerk „Weltgebetstag 2021“ auf

das Konto unserer Kirchengemeinde. Wir leiten ihn gern weiter und senden auch eine Spendenbescheinigung zu.

Den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 haben Frauen aus Vanuatu vorbereitet. Vanuatu ist ein paradiesischer Inselstaat zwischen Australien und Fidschi. Dazu gehören 83 Inseln mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt, Vulkane und Regenwald gibt es dort. Auch ein UNESCO-Kulturerbe kann der Inselstaat bieten. „Sandroing“, so nennt man diese Sandzeichnungen, mit denen auf Vanuatu die Welt erklärt oder kleine Botschaften hinterlassen werden. Nicht sehr paradiesisch sind Erdbeben und Tropenstürme, die das Land immer wieder treffen. Jahr für Jahr bauen die Ni-Vanuatu, wie die Einwohner Vanuatus heißen, ihr Zuhause wieder auf. Nicht jeder Sturm ist so zerstörerisch, doch trägt der Klimawandel dazu bei, dass die Zyklone wohl zukünftig stärker und damit gefährlicher für Land und Leute werden.

Passend dazu lautet das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu: „Worauf bauen wir?“ Im Mittelpunkt wird der Bibeltext aus Matthäus 7,24-27 stehen. Mit ihren Texten und Gebeten wollen die Frauen aus Vanuatu ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen, die der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein sollen.

*Elisabeth Griemsmann*



---

## Gemeindewahlen

---

Am 25. April 2021 finden Gemeindewahlen statt. Im nächsten Heft berichten wir Näheres dazu und stellen die Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindevertretung und für das Presbyterium unserer Gemeinde vor.

Es gibt neben der persönlichen Stimmabgabe im Gemeindezentrum die Möglichkeit der Briefwahl. Wir freuen uns über eine möglichst hohe Wahlbeteiligung.

Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die in der Wählerliste stehen. Diese wird ab dem 28. Februar im Gemeindebüro ausliegen. Ab diesem Datum können bis zum 14. März alle Gemeindeglieder auch eigene Wahlvorschläge machen, die mit der Unterschrift von zehn wahlberechtigten Gemeindegliedern versehen und fristgerecht an das Presbyterium, Lavesallee 4, 30169 Hannover, gesandt sein müssen.

*Paul Oppenheim*

 **KIRCHEMITMIR.DE**  
GEMEINDEWAHL



---

## Diakonie

---

### **Kleidersammlung für Rumänien**

Die Sammlung gebrauchter Kleidung für die Kleiderkammer der Diakonia in Reghin (Siebenbürgen) fand im vergangenen Mai großen Anklang in unserer Gemeinde. Viele Säcke wurden abgegeben und von einer rumänischen Speditionsfirma abgeholt. Im Herbst dieses Jahres wollen wir noch einmal Kleiderspenden für das Projekt sammeln und gemeinsam mit dem Rotary-Club aus Bad Salzuflen nach Siebenbürgen transportieren lassen. Die Kleiderkammer braucht regelmäßig Nachschub an Kleidung für das Sortieren und den Verkauf. Planen Sie die Kleidersammlung im Herbst 2021 bitte bei dem Aus-sortieren der Kleidung im Frühjahr ein. Mitte Oktober wird dann wieder eine Sammelstelle im Keller des Gemeindezentrums eingerichtet. Es wäre sehr schön, wenn Sie sich beteiligen und gebrauchte, gut erhaltene Kleidung ab 15. Oktober vorbeibringen könnten.

*Elisabeth Griemsmann*

## Corona-Meditation

Corona-Stationen füllen sich  
werden zu Orten der Überlebenssorge  
Pflegekräfte gehen über ihre Grenzen  
und doch erstickt das Lachen nicht  
der Überlebenstrotz

Ich klage dir Gott unser aller Leid  
Meine Ängstlichkeit breite ich aus wie einen Teppich  
Dass so viele isoliert sind schmerzt  
So voller Sehnsucht nach Berührung und Umarmung  
Nach Worten des Trostes

Lass wachsen in mir Hoffnungsbilder  
und Weiterlebensrost  
Dass Knospen im erfrorenen Boden Kraft sammeln  
Und Blüten treiben im Frühling  
Sich ausstrecken nach dem Licht  
Erfüllt mich mit Hoffnungszuversicht

Sehnsucht  
Wieder zu feiern in deinen Tempeln  
in großer Menschenfülle  
Loblieder aus voller Kehle  
Atemluft nur Odem des Lebens  
Dein Wort in meinem Mund



Der Augenblick ist JETZT  
Mitten im Mangel und Verlust auch Fülle  
Stille und Umkehr  
Dankbarkeit  
Vertrauende Gewissheit  
Du kommst uns entgegen  
Atme in uns  
Heiliger Geist

*Bettina Rehbein*

## Silbenrätsel

Umlaute bitte aufgelöst und ß als Doppel-s eintragen.  
Bei richtiger Lösung ergeben die in die dunkler unterlegten Felder  
eingetragenen Buchstaben von oben nach unten das Lösungswort.

AP - BAND - BAU - BAUM - BE - BEN - BLAU - CA - CHEN - ER - ES -  
EU - FEL - FEST - GEL - LICHT - MEN - NEN - NEST - NI - OS - PHO -  
RIE - RO - SON - STAEU - STIM - TER - VE - VO - WA

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Schlaf beenden (hier schwingt Frank Wedekind mit)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

heftige Glücksgefühle

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

auch dieses fruchtbringende Gehölz öffnet seine Blüten

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

lässt der Frühling flattern, gemäß Eduard Mörike (2 Worte)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

die aus dem Süden Zurückgekehrten lassen sie nun häufiger ertönen

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

und dieselben Flugwesen erstellen für sich u. ihre Kinder Unterkünfte

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Insekten tun es mit zahlreichen Blüten

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

es strahlt im Frühling wieder häufiger

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

die Christen erlösende Auferstehung gilt es im Frühling zu feiern

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

ihr teilten die Comedian Harmonists mit, der Lenz sei da

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Erstellt von D. Bake

## Unsere Gottesdienste und Andachten

<b>Sonntag, 7. Februar</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
11.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
		Pn. Griemsmann
		Pn. Griemsmann
<b>Sonntag, 14. Februar</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
11.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
16.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst in Ungarisch
		Pn. coll. Zierath
		Pn. coll. Zierath
		Pn. Menkéné-Pintér
<b>Sonntag, 21. Februar</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
11.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
		P. Rehbein
		P. Rehbein
<b>Sonntag, 28. Februar</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
11.30 Uhr	Waterloo	RELISH - Internationaler
		Rev. Schoon-Tanis
<b>Freitag, 5. März</b>		
18.00 Uhr	Neustädter Hof- und Stadtkirche	Weltgebetstag Vanuatu: <i>Worauf bauen wir?</i>
<b>Sonntag, 7. März</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
		Pn. coll. Zierath
		Pn. coll. Zierath
<b>Mittwoch, 10. März</b>		
18.30 Uhr	Neustädter Hof- und Stadtkirche	Passionsandacht
<b>Sonntag, 14. März</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
16.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst in Ungarisch
		P. Rehbein
		P. Rehbein
		Pn. Menkéné-Pintér
<b>Mittwoch, 17. März</b>		
18.30 Uhr	Waterloo	Passionsandacht
		Pn. Griemsmann
<b>Sonntag, 21. März</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
		Pn. Griemsmann
		Pn. Griemsmann
<b>Mittwoch, 24. März</b>		
18.30 Uhr	Basilika St. Clemens	Passionsandacht
<b>Sonntag, 28. März</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	Gottesdienst
11.30 Uhr	Waterloo	RELISH - Internationaler Gottesdienst in Englisch
		Pn. coll. Zierath
		Rev. Schoon-Tanis
<b>Freitag, 2. April</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	<b>Karfreitag</b> Gottesdienst
		Pn. Griemsmann
<b>Sonntag, 4. April</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	<b>Ostersonntag</b> Gottesdienst
		P. Rehbein
<b>Montag, 5. April</b>		
10.00 Uhr	Waterloo	<b>Ostermonntag</b> Gottesdienst
		Pn. coll. Zierath

**Der englischsprachige Gottesdienst (RELISH) findet zusätzlich per ZOOM am 14. Februar und am 14. März um 11.30 Uhr statt. Link bei Gretchen Schoon-Tanis erhältlich.**



## Treffpunkt Gemeinde

Die "Herbstzeitlosen"  
(Pn. Griemsmann, Monika Perrey-Paul)

Gesprächskreis I  
(Susanne Brand)

Gesprächskreis II  
(Susanne Brand)

Frauen:Begegnungen  
(Gudrun Jürgensmeier-Nagel)

Frauenfrühstück  
(Pn. Griemsmann)

Frauenkreis  
(Monika Perrey-Paul)

Männertreff Fr 09.04. 17.30  
(P. Rehbein)

Chor findet erst wieder  
(Maya Krabbe) im Sommer statt

Band Body & Soul  
(Sigrun Kuhn-Elskamp)

### Termine für ungarische Gemeindeglieder

Ungarische Bibelstunden Do 18.02. 18.00  
(Pn. Menkéné-Pintér) Do 18.03. 18.00

Ungarischer Jugendtreff Sa 19.02 18.00  
(Pn. Menkéné-Pintér) Fr 12.03. 18.00

Ungarische Schule Sa 28.02. 16.00  
(Éva-Maria Dózsa) Sa 28.03. 16.00

Konfirmandenunterricht Sa 20.02. 10.00  
(P. Rehbein, Pn. coll. Zierath) Sa 20.03. 10.00  
**entspr. Schul-Regelung ggf.  
per Zoom**

Konfirmandenunterricht Sa 13.02. 09.30  
(Pn. Griemsmann und Team) Sa 06.03. 10.00  
**entspr. Schul-Regelung ggf.  
per Zoom**

Gemeindebibelabend  
(Pn. Griemsmann)

Gesprächsabend Waterloo  
(Pn. coll. Zierath)

Zeit für Fragen  
(Ingrid Hofer-Sprüssel)

AK Juden und Christen Do 08.04. 19.00  
(P. Rehbein)

Spielenachmittag für  
Erwachsene (Günter Wiers)

Gebetstreffen  
(Eberhard Achenbach)

Sprachcafé

### Besuchsdienste

Bezirk Nordwest

Pn. Griemsmann

P. Rehbein Mi 07.04. 16.00

**Mit Ausnahme der Gottesdienste finden im Februar und März keine präsentischen Veranstaltungen im Gemeindezentrum statt. Hoffentlich wieder im April!**

### Pastor und Pastorinnen sind erreichbar

In der Zeit der Kontaktbeschränkungen ist das Telefon noch wichtiger geworden, besonders für alle, die allein leben oder sich allein fühlen. Sehen können wir uns zurzeit nur selten - darum bitten wir Sie: Rufen Sie gern an, wenn Ihnen danach ist. Es muss dabei nicht immer gleich um "ganz große" Themen gehen. Es ist uns ernst damit: Auch uns ist daran gelegen, den Kontakt mit unseren Gemeindegliedern zu pflegen! Am besten erreichbar sind wir oft morgens zwischen 9 und 10 Uhr. Sprechen Sie sonst bitte kurz auf Band mit der Telefonnummer, unter der Sie für einen Rückruf erreichbar sind. Oder Sie schicken uns eine E-Mail oder Postkarte mit Ihrem Wunsch. Herzliche und persönliche Grüße von

*Elisabeth Griemsmann, Carolin Zierath, Christoph Rehbein*

## Ökumenische Essenausgabe

Am Montag, 4. Januar, ist die Ökumenische Essenausgabe wieder in unseren Gemeinderäumen gestartet. Bis Ende Februar wird werktags zwischen 10.30 Uhr und 13.30 Uhr ein warmes Essen an Bedürftige ausgegeben.

Beteiligt sind als Kooperationspartner die Kath. Pfarrgemeinde St. Heinrich, die Ev.-luth. Hof- und Stadtkirchengemeinde St. Johannis, die Heilsarmee, unsere Gemeinde und das Diakonische Werk. Auch die islamische Gemeinde „Ahmadiyya Muslim Jammāt Hannover“ unterstützt die ÖEA mit gelieferten Mahlzeiten und mit Spenden. Der ökumenische Gedanke konnte gut in einer Andacht am Montagmorgen zum Ausdruck kommen.

Mitarbeitende des Diakonischen Werks haben die Saison schon lange geplant. Wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie lief manches anders als sonst. Es musste ein Hygienekonzept entwickelt und mit dem Gesundheitsamt abgestimmt werden. Es gab vermehrt Ortsbegehungen in unserem Gemeindezentrum. Es musste geklärt werden, welche Kantine bzw. welcher Betrieb zum Kochen und zur Anlieferung bereit ist. Das Essen liefern jetzt im Wechsel das Friederikenstift, der Lindener Tisch e.V., der Verein „Kochen für Obdachlose“ mit dem Hotelier Cord Kelle und die Nord-LB. Ein großes Team an Ehrenamtlichen hat sich zur Mithilfe auch unter Corona-Bedingungen bereiterklärt. Wegen der längeren Öffnungszeit wird in zwei Schichten gearbeitet. Auch aus unserer Gemeinde unterstützen immer mehr Ehrenamtliche das Team.

Am Eingang zum Foyer werden die Kon-

taktdaten der Besucher erfasst und die Körpertemperatur gemessen. Wer Fieber hat oder krank wirkt, wird zur Straßenambulanz der Caritas am Leibnizufer geschickt. Im Gemeindesaal sind die Plätze begrenzt. Alle sitzen in großem Abstand zueinander. Die Möglichkeiten, sich in den Räumen zum Ausruhen und Aufwärmen länger aufzuhalten, sind abhängig von der Warteschlange. Um Menschenansammlungen auf dem Vorplatz zu vermeiden, gibt es ein Einbahnstraßensystem des Zu- und des Abgangs über den Innenhof.

Neu ist die Möglichkeit, sich wegen der begrenzten Plätze eine Essensportion abzuholen, um sie in der eigenen Unterkunft zu verzehren. Und nach der Schließung werden noch Essensportionen in das Jugendgästehaus geliefert, wo Obdachlose für drei Monate ein Dach über dem Kopf gefunden haben.

Warum Ökumenische Essenausgabe? Die Pandemie macht das Leben für alle Menschen schwer, aber Obdachlose und Menschen in schwierigen Lebensverhältnissen sind von den Einschränkungen oft noch mehr betroffen. Es ist gut, dass dieses Angebot auch in diesem Jahr ermöglicht werden konnte.

Die Ökumenische Essenausgabe braucht für die Fortsetzung ihrer Arbeit immer wieder Spenden, beispielsweise an: Ev.-ref. Kirchengemeinde Hannover, Evangelische Bank, IBAN:

DE87 5206 0410 0000 6080 84, Verwendungszweck: Ökumenische Essenausgabe. Wenn Sie weitere Informationen möchten, sprechen Sie mich bitte an.

*Elisabeth Griemsmann*

## Offene Kirche

### Offene Kirche im Lockdown - ein Zwischenbericht

Es war eine spontane Entscheidung in der Presbyteriums-Sitzung im November. Angesichts des erneuten Lockdowns mit Absage fast aller Gemeindeveranstaltungen wurde beschlossen, die Kirche sonnabends von 11 Uhr bis 14 Uhr ausnahmsweise auch außerhalb der Saison zu öffnen.

Es schreibt eine eigene Geschichte, jeden Samstag in dem zugegeben recht kalten Foyer zu sitzen. Zunächst einmal gibt es viel Ruhe und Zeit, die Gedanken über Facebook-Seiten, Beiträgen für das Gemeindeblatt und Weiteres schweifen zu lassen. Nach besucherlosem Auftakt am 21. November hat ein mit Kreide auf den Bürgersteig geschriebener Hinweis im Advent dann doch die eine oder den anderen in unsere Kirche geführt. Ein Kirchenvorsteher aus der Südstadt mit Kamera hat sich gefreut, dass unsere Kirche „endlich mal offen ist“ und er Fotos machen konnte. Schön sei die Klarheit, war sein Kommentar. Eine Diakonin der lutherischen Landeskirche hat sich mit ihren Kindern unseren Kirchsaaal angesehen und meinte, dass sie zwar wüsste, dass reformierte Kirchen schlicht seien, aber so schlicht... Eine Familie aus einem fremden Land äußerte, es ginge gar nicht, dass in einer Kirche so wenig zu sehen sei, und ist schnell wieder gegangen. Am Sonnabend kurz vor Weihnachten fragte schüchtern eine polnische Studentin, ob sie für ein Gebet in den Kirchsaaal dürfte. Wenig später kam ein junger Mann auf der Heimreise, der am Waterloo zwischen Bus und U-Bahn umsteigen musste, mit der gleichen Bitte.

Er sei noch gar nicht in Weihnachtsstimmung, würde aber gerne eine Weile im Kirchsaaal zur inneren Einkehr sitzen. Gut, dass unsere Kirche dazu in diesen Zeiten einlädt!



Das eigene Empfinden wird bestärkt, wie schön unser Kirchsaaal ist: ruhig und doch zugleich erreichbar für die gedämpften Geräusche von draußen, abgeschlossen und doch offen für den schemenhaften Eindruck der Straße vor und der Gebäude hinter der Kirche. Und vor allem offen für das warme Licht durch klare Fenster, das an sonnigen Wintertagen den Raum füllt und ein ganz eigenes Muster auf Bänke, Wände und Gedanken legt.

Eine herzliche Einladung an jede und jeden, das Angebot der offenen Kirche auch im Winter zu nutzen.

*Birgit Hoffmann-Castendiek*

### Seelsorge in Zeiten der Pandemie – Impressionen aus dem Vinzenzkrankenhaus

Anfang März 2020 treffe ich den ärztlichen Direktor und frage nach seiner Einschätzung der Lage. „Covid-19 wird uns wohl mindestens zwei Jahre beschäftigen. Zum einen, weil wir in einer globalisierten Welt leben, zum anderen, weil es so lange dauern wird, bis ein Impfstoff da ist.“ Mit der zweiten Vermutung hat er glücklicherweise Unrecht gehabt, denn jetzt, im Januar 2021, bereitet sich das Krankenhaus auf die ersten Impfungen vor. Verhaltene Hoffnung. Das ärztliche und pflegerische Personal der Intensivstation, der Corona-Station und der Station mit den Verdachtsfällen soll als erstes geimpft werden. Mit der ersten Einschätzung liegt er dagegen vermutlich richtig. Hoffentlich.

Als Seelsorgerin unterscheide ich mich auf der Infektionsstation äußerlich kaum von den Pflegekräften. Eine 76-jährige Patientin fragt angesichts meiner Schutzkleidung: „Woran soll ich jetzt erkennen, dass Sie Pastorin sind?“ „Überlegen Sie sich eine Erkennungsmelodie,“ schlage ich vor. Sie lacht und lässt mich ein Kirchenlied singen. Noch einige Strophen wird sie zu hören bekommen, denn sie muss sechs Wochen in Isolation aushalten. Erst nach dem dritten negativen Test ist das Pflegeheim bereit, sie wieder aufzunehmen. Bei vielen Patient\*innen fließen Tränen, weil Besuch verboten bzw. auf eine halbe Stunde pro Tag oder eine Bezugsperson begrenzt wird. Telefon und Handy waren noch nie so wichtig. Ebenso das freundliche Wort und die körperliche Berührung. „Können Sie

mich mal ein wenig streicheln? Notfalls mit Handschuh,“ bittet mich eine Patientin.

Tränen gibt es auf der Wöchnerinnenstation. Väter dürfen erst kurz vor der Geburt dazukommen. Die beglückten Großeltern müssen zuhause warten. Viel Tapferkeit und Aushaltbarkeit beobachte ich. Vor allem bei den Mitarbeitenden. „Wir haben schon andere Schwierigkeiten bewältigt“, betont eine Pflegedienstleitung. Und dennoch: Täglich müssen neue Informationen aufgenommen werden. Direktorium und Geschäftsführung ermutigen und bemühen sich um Transparenz. Wir Seelsorgende werden gebeten, mehr geistliche Impulse und Andachten ins Intranet zu stellen. Mitarbeitende brauchen Ermutigung durch die Botschaft des Evangeliums. Einzelne sprechen uns darauf an. Doch nach dem Sommer, der ruhig verlief wie das Warten auf den Sturm, haben viele keine Zeit, kleine Andachten überhaupt wahrzunehmen. Flexibilität ist angesagt. Es muss ausgeholfen werden – auch auf den Infektionsstationen. Sorge vor eigener Ansteckung löst die anfängliche Gelassenheit ab. Die Seelsorge wird häufiger von Mitarbeitenden in Anspruch genommen: Viele beschäftigen die privaten Sorgen zuhause, während sie beruflich unentbehrlich sind. Nach dem ruhigen Sommer wird alles getan, um auf den zu erwartenden schweren Herbst und Winter eingestellt zu sein. Das Ethik-Komitee beschäftigt sich abschließend mit

---

## Gemeinde

---

Leitlinien für die „Triage“ – die notfalls zu treffende Auswahl, falls nicht genug Behandlungsplätze zur Verfügung stehen. Erfahrungen wie in Italien sollen unbedingt vermieden werden. Mutationen des Virus werden bereits prognostiziert.

Während wir alle das Gefühl haben, dass sich alles nur um Covid-19 dreht, läuft die normale Patientenversorgung weiter. In der Seelsorge bin ich manchmal regelrecht erleichtert, wenn die Betroffenen sich nur mit ihrer jetzigen Krankheit beschäftigen oder einfach aus ihrem Leben erzählen. Auf den Fluren wird auch mal gescherzt und gelacht, gesunde Babys werden aus dem Krankenhaus getragen. Menschen, die Hilfe erfahren haben, schreiben Gebete voller Dankbarkeit in das Gebetbuch, das in der immer geöffneten Kapelle ausliegt. Unzählige Kerzen werden angezündet. Im Frühsommer hatte mein katholischer Kollege noch mit einem Augenzwinkern die

„Heilige Corona“ (gibt es wirklich!) ins Feld geführt. „Sie könnte jetzt ja auch das Vinzenz beschützen!“. Als evangelisch-reformierte Christin bleibe ich da skeptisch. Das „Corona-Kreuz“ dagegen spricht mich an. Unser katholischer ehrenamtlicher Küster hat es für die Kapelle aus einem ausrangierten OP-Sterilisationskorb hergestellt. „Christus kennt ja das Leid. Er umschließt auch dieses be-

drängende und teilweise tödliche Virus. Er ist uns nahe im Leid. Und das Leid wird in Christus überwunden,“ so ähnlich kommentierte er seine bewundernswerte Kreation. Bisher gibt es noch kei-



nen Anlass, das „Corona-Kreuz“ von seinem Platz zu entfernen. Gebet und Fürbitte bleiben wichtig – für alle Kranken und ihre Angehörigen, für alle an Covid-19 Erkrankten und für alle, die daran gestorben sind. Vor allem aber für alle Menschen, die hier im Krankenhaus ihren Dienst tun.

*Bettina Rehbein (seit 1.11.2019 Seelsorgerin im Vinzenzkrankenhaus)*



## Jüdisch / Christlich

Im Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ weist eine überregionale Kampagne auf die enge Verbindung des Christentums zum Judentum hin. Unter dem Motto „#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst“ bietet sie Online-Veranstaltungen mit Vortrag und Rückfragen an,

# Wir trinken auf das Leben

Purim beziehungsweise Karneval

Purim feiert die Rettung des jüdischen Volkes vor der Vernichtung durch ein staatlich organisiertes Pogrom. An Karneval werden herrschende Verhältnisse auf den Kopf gestellt, bis an Aschermittwoch die Fastenzeit beginnt. Auf das Leben – L'Chaim, Helau und Prost!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

# Frei von Sklaverei und Tod

Pessach beziehungsweise Ostern

Jüdinnen und Juden feiern zu Pessach die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, Christinnen und Christen zu Ostern die Auferstehung Jesu vom Tod. Gott befreit und erlöst. Auch heute noch!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

so am Dienstag, 16. Februar, um 19 Uhr (oben) und Dienstag, 16. März, um 19 Uhr (links).

Die Zugangsdaten für Zoom werden auf vorherige Anfrage hin jeweils per E-Mail ein paar Tage vorher von mir zugesendet.

*Christoph Rehbein*

Hier noch ein Hinweis auf eine digitale Veranstaltung des Vereins "Begegnung Christen und Juden. Niedersachsen e.V.", dem auch viele unserer Gemeindeglieder angehören: *Jüdisches Leben in der Gegenwart: orthodox, liberal, säkular und queer*. Es referieren: Rabbiner Dr. Gábor Lengyel, Tova Harety, Marina Jalowaja und Helene Braun. Termin: 3. Februar, 18 Uhr.

Zugangsdaten ZOOM:

<https://us02web.zoom.us/j/83474313297?pwd=enJVUW8vMUUs2SVdlODBFd1owL3Mxdz09>

Meeting-ID: 834 7431 3297, Kenncode: 266415

*Christoph Rehbein*

## Rückblick auf Nikolaus

Viele Veranstaltungen für Groß und Klein mussten im November und Dezember leider abgesagt werden, so auch das Laternenfest Anfang November und der Kindersonntag am 2. Advent. Das ist sehr schade gewesen. Umso schöner war es, dass der Familiengottesdienst am Nikolaustag unter



Einhaltung der Hygienevorschriften stattfinden konnte und eine große Schar an



Kindern da waren. Und nicht nur das, auch unser Kirchenigel Lupo und Sankt Nikolaus machten sich auf den Weg zu uns. Lupo konnte endlich seine vielen Fragen an den Nikolaus über seine besondere Kleidung loswerden und hat verstanden, dass der Nikolaus und der Weihnachtsmann zwei verschiedene Personen sind. Der Nikolaus berichtete uns von seinem großen Engagement für die Bürger und Kinder seiner Stadt und hatte für alle Kinder in unserem Gottesdienst einen Schoko-Nikolaus mit dabei. Es war ein sehr schöner Gottesdienst und wir freuen uns darauf, wenn wir in diesem Jahr wieder öfter

mit euch zusammen kommen können.

*Max Schulz und das Kigo-Team*

## Kasualien

### Hinweis:

Die Kasualien sind nur in der gedruckten Ausgabe des Gemeindeblattes enthalten. In der über unsere Internet-Seite veröffentlichten Ausgabe werden aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Kasualien veröffentlicht.

Anschriftenfeld

Falls unzustellbar  
zurück an Absender



**Anschriften** — [www.hannover.reformiert.de](http://www.hannover.reformiert.de) — [www.facebook.com/ErKHannover/](https://www.facebook.com/ErKHannover/)

**Presbyterium der Ev.-ref. Kirchengemeinde**

Vorsitz: Paul Oppenheim, 0511/388 78 99  
Stellvertreter: Christoph Rehbein  
Ingrid Wehking

**Büro:** Lavesallee 4, 30169 Hannover  
Hannelore Wewetzer, Karin Ulrich  
Di 14 - 17 Uhr, Do 9 - 12 Uhr  
0511/21 555 88-0, Fax 21 555 88-19  
hannover@reformiert.de

**Hausmeister:** Peter Boller, 0511/21 555 88-17

**Diakonische Mitarbeiterin:**

Monika Perrey-Paul, 0511/21 555 88-15  
Lavesallee 4, 30169 Hannover  
Mi 12 - 14 Uhr

**Konto der Gemeinde:** Evangelische Bank eG  
IBAN: DE87 5206 0410 0000 6080 84

**Konto für das freiwillige Kirchgeld:**

Evangelische Bank eG  
IBAN: DE34 5206 0410 0100 6080 84

**Konto der Stiftung der Kirchengemeinde:**

Hannoversche Volksbank eG  
IBAN: DE97 2519 0001 0579 0603 00

**Pastores:**

alle: Lavesallee 4, 30169 Hannover

**Elisabeth Griemsmann**, 0511/21 555 88-13

elisabeth.griemsmann@reformiert.de

**Christoph Rehbein**, 0511/21 555 88-16

christoph.rehbein@reformiert.de

**Carolin Zierath**, Pastorin coll., 0511/21 555 88-14

carolin.zierath@reformiert.de

**Ungarischsprachige Reformierte:**

**Magdolna Menkéné-Pintér**, 05171/80 24 44 45

m.p.magdolna@gmail.com

Mobil: +49 173 352 48 52

**Englischsprachiger Gottesdienst:**

**Gretchen Schoon-Tanis**

schoontanis@gmail.com

Mobil: +49 176 80 82 85 45

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Eine Spendenquittung wird gern ausgestellt.

## Ökumenische Passionsandachten

Die Passionszeit von Aschermittwoch bis Ostern ist für Christen eine besondere Zeit. Sie denken verstärkt über das Leiden und Sterben Jesu nach als Vorbereitung und Einstimmung auf das Fest der Auferstehung Jesu. Gemeinsam mit der Kath. Kirche Basilika St. Clemens und der Ev.-luth. Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis laden wir **jeweils** am

**Mittwoch um 18.30 Uhr** zu ökumenischen Andachten ein:

**10. März** Neustädter Kirche

**17. März** Ev.-ref. Kirche

**24. März** Basilika St. Clemens

